

**Fachprüfungsordnung
für das Studienfach Kunst
im Bachelor-Studiengang mit Lehramtsoption
Grundschulen
an der Universität Duisburg-Essen
Vom 01. Februar 2012**

(Verkündungsblatt Jg. 10, 2012 S. 75 / Nr. 11)

zuletzt geändert durch zweite Änderungsordnung vom 15. Februar 2016 (VBI Jg. 14, 2016 S. 125 / Nr. 14)

Aufgrund des § 2 Abs. 4 und des § 64 Abs. 1 des Gesetzes über die Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (Hochschulgesetz - HG) vom 31.10.2006 (GV. NRW. S. 474), zuletzt geändert durch Gesetz vom 08.10.2009 (GV. NRW. S. 516), sowie § 1 Abs. 1 der Gemeinsamen Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang mit der Lehramtsoption Grundschulen vom 26.08.2011 (Verkündungsblatt Jg. 9, 2011, S. 543 / Nr. 78) hat die Universität Duisburg-Essen folgende Fachprüfungsordnung erlassen:

Inhaltsübersicht:

- § 1 Geltungsbereich
- § 2 Besondere Zugangsvoraussetzungen
- § 3 Ziele des Studiums/ Kompetenzziele der Module
- § 4 Studienverlauf, Lehrveranstaltungsarten
- § 5 Prüfungsausschuss
- § 6 Fachspezifische Zulassungsvoraussetzungen zu einzelnen Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen
- § 7 Prüfungs- und Studienleistungen
- § 8 Bachelor-Arbeit
- § 9 In-Kraft-Treten

Anhang: Studienplan

**§ 1
Geltungsbereich**

Diese Fachprüfungsordnung enthält die fachspezifischen Zugangsvoraussetzungen und Regelungen zum Studienverlauf und zu den Prüfungen im Studienfach Kunst im Bachelor-Studiengang mit Lehramtsoption Grundschulen an der Universität Duisburg-Essen.

**§ 2
Besondere Zugangsvoraussetzungen**

Die Einschreibung zum Studium im Teilstudiengang Kunst setzt das erfolgreiche Bestehen einer durch die Universität organisierten Eignungsprüfung voraus. Näheres regelt die Ordnung für den Nachweis über die besondere Eignung im Fach Kunst der Universität Duisburg-Essen vom 05.04.2011 in der jeweils gültigen Fassung.

**§ 3
Ziele des Studiums/ Kompetenzziele der Module**

(1) Die Ziele und zentralen Inhalte des Studiums sowie die damit zu erwerbenden Kompetenzen lauten: Das Ziel des Studiums ist es, das Lehramt für das Unterrichtsfach Kunst in Grundschulen selbstständig ausüben zu können. Aus diesem übergeordneten Ziel leiten sich die folgenden allgemeinen Studienziele des Unterrichtsfaches Kunst ab:

(a) Bildnerisch-künstlerische Gestaltungspraxis (Erfahrungen im Umgang mit bildender Kunst in produktiver und reproduktiver Hinsicht, Entwicklung eigenständiger künstlerischer Positionen u. a. durch „künstlerisches Forschen“); In folgende Verfahren und Werkgattungen unterteilt sich die bildnerisch-künstlerische Gestaltungspraxis: „Zeichnung, Grafik“, „Malerei, Farbgestaltung“, „Plastik, Objekt- und Raumgestaltung“, „Analoge und digitale Bild-Medien, wie Fotografie, Film, Animation, Video“, „Aktion, Performance“. Im Verlauf des Studiums sollen die Studierenden Methoden bildnerisch-künstlerischer und ästhetischer Produktion anwenden lernen, eigenständige künstlerische Positionen formulieren sowie die ästhetische Produktion und künstlerische Gestaltung in ihren Bezügen

zu fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Inhalten erkennen und verstehen lernen. Der Bereich „Fachpraxis Kunst“ umfasst grundsätzlich den doppelten Zeitumfang (in SWS), um eine selbstständige künstlerische Entwicklung zu fördern. Im Bachelorstudium wird dieser doppelte Zeitumfang hauptsächlich durch Teilnahme an Übungen und durch die Bearbeitung aufgabengebundener Themenstellungen, die durch die Lehrenden gegeben werden, erzielt.

(b) Kunstwissenschaft (Kenntnisse über Bedeutung, Funktions- und Wirkungszusammenhänge von bildender Kunst, gestalteter Umwelt und bildnerisch-künstlerischer Gestaltungsmedien); In folgende Bereiche unterteilt sich der kunstwissenschaftliche Studienanteil: „Gattungen und Medien der bildenden Kunst“, „Epochen der Kunst/ Kunststile“, „Methoden der Kunstwissenschaft“, „Kunsttheorie und Ästhetik“, „Wahrnehmungs- und Erkenntnistheorie“, „Kultur- und Medienwissenschaft“, „Semiotik und Kommunikationstheorie“. Im Verlauf des Studiums sollen die Studierenden wissenschaftliche und methodische Grundlagen des Faches nachvollziehen und adäquat anwenden lernen, Objekte und Prozesse ästhetischer Produktion in systematischen, historischen und kulturellen Zusammenhängen interpretieren lernen sowie sich Kenntnisse zu Originalen aneignen und diese vor Ort in ihren Kontexten vertiefen und erproben lernen.

(c) Kunstpädagogik/ Didaktik der Kunst (Kompetenzen, bildnerisch-ästhetische Aktivitäten in Praxis und Rezeption begründet zu konzipieren, zu initiieren, zu vermitteln und zu interpretieren); In folgende Bereiche unterteilt sich der kunstdidaktische Studienanteil: „Kunstpädagogische Konzeptionen, historisch und aktuell“, „Bildnerische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen“, „Didaktik und Methodik des Kunstunterrichts“, „Bildungsforschung in der Kunstpädagogik“, „Außerschulische Kunstpädagogik (z. B. Kultur- und Museumspädagogik)“. Im Verlauf des Studiums sollen die Studierenden fachdidaktische Theorien und Konzepte, ihre Zielvorstellungen und Methoden zu bearbeiten und in ihrem historischen Kontext zu erörtern und kritisch zu würdigen lernen, auch hinsichtlich ihrer soziokulturellen Voraussetzungen. Unterrichtsinhalte sollten aufgrund fachwissenschaftlicher und fachdidaktischer Kriterien begründet ausgewählt und entwickelt werden, um hierauf aufbauend Kunstunterrichtseinheiten zu planen, zu erproben, zu evaluieren und zu optimieren. Theorien und fachspezifische Forschungsmethoden zur ästhetischen Entwicklung und Sozialisation innerhalb und außerhalb kunstpädagogisch arrangierter Situationen sollten kennen gelernt und angewendet werden.

(2) Die unter (1) genannten Inhalte und Kompetenzen werden im Rahmen folgender angebotener Module erworben: „Grundlagen der Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik“, „Künstlerische Praxis 1“, „Grundlagen der Fotografie“, „Kunst und Medien“, „Künstlerische Praxis 2“, „Kunst und Kunstwissenschaft“, „Ästhetisches Verhalten von Kindern und Jugendlichen“, „Künstlerische Praxis 3“ und „Vertiefung Kunstwissenschaft“.

(3) Jede/r Studierende hat im Laufe ihres/ seines Fachstudiums an mindestens drei eintägigen und an mindestens einer mehrtägigen Exkursion teilzunehmen, welche meist zu den entsprechenden, unter (1) genannten Lehrangeboten gehören. Bestätigt wird die Exkursionsteilnahme durch Teilnahmenachweise.

(4) Wesentliche Inhalte und Qualifikationsziele der Module sind den Modulbeschreibungen im Anhang zu entnehmen.

§ 4

Studienverlauf, Lehrveranstaltungsarten

Im Bachelor-Studiengang mit der Lehramtsoption Grundschulen gibt es folgende Lehrveranstaltungsarten bzw. Lehr- und Lernformen:

- Vorlesung
- Übung
- Seminar
- Kolloquium
- Projektseminar/ Labor
- Exkursion
- Projektbegleitseminar

Vorlesungen: Vorlesungen sind Veranstaltungen, die der Information dienen. Sie eröffnen Problembereiche, orientieren über Einzelfragen und Zusammenhänge, über fachrelevante Literatur und teilen Ergebnisse der Forschung sowie offene Fragen mit.

Kolloquien: Kolloquien vereinen zum weniger vorstrukturierten wissenschaftlichen Gespräch, oft in Verbindung mit einer Vorlesung, um Klärungen vorzunehmen und Impulse zu geben. Von ihnen gehen kritische Anregungen und Arbeitsanreize aus.

Seminare: Seminare dienen den Einführungen in eine fachwissenschaftliche oder fachdidaktische Problemstellung an ausgewählten Beispielen und Fragestellungen. Darüber hinaus können sie einen eingegrenzten Gegenstand und Problembereich vertiefend behandeln. Darin geht es um eine exemplarische Auseinandersetzung mit bestimmten Gegenstandsbereichen und Problemen unter Zuhilfenahme von hierfür wichtigen Theorien- und Methodenansätzen. Die Seminare sollen der selbstständigen Arbeit der Studierenden sowie der Artikulation ihrer persönlichen Fragestellungen Raum geben.

Übungen: Die Übung dient in der Regel der Grundlegung für Erfahrung mit und in Prozessen künstlerisch-gestalterischer Aktivität. Sie dient der Förderung von Erkenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die nicht durch verbale Vermittlung aufgebaut werden können. Diese Veranstaltungsform hat primär experimentellen Charakter und ist gebunden an materielle Voraussetzungen in Werkstatt- und Ateliersituationen. Übungen beinhalten Besprechung und Begründung von fachpraktischen Arbeitsthemen, deren Zwischenkorrektur bis hin zu Analysen der jeweils selbstständigen Arbeit und Ausführungen.

Projektseminar/ Labor: In der Projekt- bzw. Laborarbeit soll ein Prozess forschenden Lernens stattfinden: Ein bestimmtes Praxisproblem wird theoretisch erforscht und praktisch bearbeitet. Die theoretische Komponente besteht in der Aufarbeitung der für das Problem und das jeweilige Feld bedeutsamen Theorien einschließlich ihrer jeweiligen wissenschaftstheoretischen Grundlagen. Die praktische Komponente der Projektarbeit beinhaltet vielfältige Prozesse ästhetischer Aktivität (künstlerischer Gestaltungsprozesse, Prozesse visueller Dokumentation).

Auch Aspekte des fachdidaktischen Bereichs bzw. des kunstwissenschaftlichen Bereichs können als " Projekte" durchgeführt werden. Ihr besonderes Anliegen ist es, die Funktion und die Möglichkeiten des Unterrichtsfaches Kunst zu reflektieren und in Gestaltungsprozessen zu erproben. In der Fachwissenschaft fördert die Veranstaltungsform des Projektseminars die eigenständige, vertiefte und kooperative Auseinandersetzung mit fachwissenschaftlichen Studieninhalten.

Exkursionen: Exkursionen werden im Rahmen von Lehrveranstaltungen angeboten und sind unverzichtbarer Bestandteil des Unterrichtsfaches Kunst. Sie werden in der Regel innerhalb anderer Lehrveranstaltungen (z. B. Seminar oder Projektseminar) angeboten. Sie dienen der Veranschaulichung und Vertiefung des Fachwissens (Kulturgeschichte/ Kunstwissenschaft, Kunst-, Architektur- und Designgeschichte, Fachdidaktik etc.). Sie bilden zugleich eine Einführung in die Problematik und die Organisation von Schulexkursionen. Sie werden ein- bis mehrtägig vorbehaltlich der haushaltsrechtlichen Mittel angeboten. Die Studierenden haben im Laufe ihres Fachstudiums an mindestens drei eintägigen und an mindestens einer mehrtägigen Exkursion teilzunehmen. Die Bestätigung erfolgt durch Teilnahmebescheinigung.

Projektbegleitseminar: Ähnlich einem Seminar und einem Projektseminar leitet das Projektbegleitseminar zu selbstständigen Erkundungen an; in diesem Falle im Bereich der pädagogischen Praxis in Verbindung mit dem Berufsfeldpraktikum, welches Einblicke und Aktivitäten in kunstpädagogische Praxisfelder (schulisch oder außerschulisch) ermöglicht.

§ 5¹ Prüfungsausschuss

Für das Studienfach Kunst im Bachelor-Studiengang mit der Lehramtsoption Grundschule übernimmt der Gemeinsame Prüfungsausschuss für die Bachelorstudiengänge mit Lehramtsoption der Fakultät für Geisteswissenschaften die Aufgaben gemäß § 12 Abs. 1 GPO.

§ 6² Fachspezifische Zulassungsvoraussetzungen zu einzelnen Lehrveranstaltungen und Prüfungsleistungen

Die Zulassung zur Modulprüfung in dem Modul „C - Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik“ setzt die erfolgreiche Absolvierung des Moduls „A - Grundlagen der Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik“ voraus.

Die Zulassung zur Modulprüfung in dem Modul „E - Ästhetisches Verhalten von Kindern und Jugendlichen“ setzt die erfolgreiche Absolvierung des Moduls „C - Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik“ voraus.

¹ § 5 neu gefasst durch erste Änderungsordnung vom 24.07.2013 (VBl Jg. 11, 2013 S. 719 / Nr. 97), in Kraft getreten am 31.07.2013

² § 6 neu gefasst durch zweite Änderungsordnung vom 15.02.2016 (VBl Jg. 14, 2016 S. 125 / Nr. 14), in Kraft getreten am 19.02.2016

Die Zulassung zur Modulprüfung in dem Modul „F - Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik Vertiefung“ setzt die erfolgreiche Absolvierung des Moduls „C - Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik“ voraus.

Die Zulassung zu den Modulprüfungen „Künstlerische Praxis“ setzt die erfolgreiche Absolvierung des vorhergehenden Moduls „Künstlerische Praxis“ voraus (Voraussetzung für „Künstlerische Praxis 2“ ist also „Künstlerische Praxis 1“ usw.).

Die Zulassung zum Berufsfeldpraktikum (BFP) erfordert die erfolgreiche Absolvierung der Module A - D.

§ 7³ Prüfungs- und Studienleistungen

(1) Prüfungsformen:

(a) Theoriemodule werden mit einer benoteten Klausur von 60 Minuten, einer mündlichen Prüfung von 30 Minuten oder einer Hausarbeit im Umfang von 10 - 15 Seiten abgeschlossen. Die im Studienplan als Alternativen angegebenen Prüfungsleistungen werden durch die Lehrenden zu Beginn des Moduls festgelegt.

(b) Praxismodule werden mit einer benoteten Präsentation abgeschlossen. Die Studierenden sollen ein Themengebiet in einer bestimmten Zeit derart erarbeiten, dass sie es in anschaulicher, übersichtlicher und ansprechender Weise einem Publikum präsentieren bzw. vortragen können. Außerdem sollen sie nachweisen, dass sie in Bezug auf ihr Themengebiet in der Lage sind, auf Fragen, Anregungen oder Diskussionspunkte des Publikums sachkundig in einem Zeitraum von maximal 20 Minuten einzugehen. Darüber hinaus werden die bildnerisch-künstlerischen Arbeiten seminar- oder fachintern in einer Ausstellung präsentiert.

(2) Studienleistungen:

Neben den Modul- und Modulteilprüfungen sind weitere Studienleistungen zu erbringen. Studienleistungen dienen der individuellen Lernstandskontrolle der Studierenden. Sie müssen erbracht werden, damit das Modul als bestanden gilt. Die Regelungen zur Anmeldung zu und zur Wiederholung von Prüfungen finden keine Anwendung. Die Bewertung der Studienleistungen bleibt bei der Bildung der Modulnoten unberücksichtigt. Im Fach Kunst gibt es die folgenden Studienleistungen:

(a) Mögliche zu erbringende Studienleistungen im Lehrveranstaltungstyp „Seminar“ werden zu Beginn einer Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt und angekündigt. Dabei handelt es sich entweder um eine schriftliche Leistung im Umfang von maximal 15 Seiten oder eine mündliche Leistung im Umfang von maximal 45 Minuten. Eine mündliche Leistung in Form eines Referats kann eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von maximal 15 Seiten beinhalten.

(b) Mögliche zu erbringende Studienleistungen im Lehrveranstaltungstyp „Vorlesung“ werden zu Beginn einer Lehrveranstaltung von den Lehrenden festgelegt und angekündigt. Dabei handelt es sich entweder um eine

³ § 7 Abs. 2 Satz 3 neu gefasst durch erste Änderungsordnung vom 24.07.2013 (VBl Jg. 11, 2013 S. 719 / Nr. 97), in Kraft getreten am 31.07.2013

schriftliche Leistung im Umfang von maximal 10 Seiten oder eine mündliche Leistung im Umfang von maximal 30 Minuten. Eine mündliche Leistung in Form eines Referats kann eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von maximal 15 Seiten beinhalten.

(c) Die Studienleistung im Lehrveranstaltungstyp „Übung“ ist eine mündliche Leistung im Umfang von maximal 45 Minuten. Eine mündliche Leistung in Form eines Referats kann eine schriftliche Ausarbeitung im Umfang von maximal 15 Seiten beinhalten.

(d) Die Studienleistung in Lehrveranstaltungen der bildnerisch-künstlerischen Gestaltungspraxis umfasst die interne Besprechung und Präsentation der künstlerischen Arbeiten im Umfang von ca. 15 Minuten. Im Rahmen des Kompetenzerwerbs wird von den Studierenden erwartet, dass sie projektabhängig für ihre Präsentation eine eigene Strukturierung und einen eigenen zeitlichen Rahmen innerhalb der Vorgaben wählen.

(e) Die Studienleistung im Berufsfeldpraktikum (BFP) umfasst einen Praktikumsbericht von maximal 20 Seiten.

(f) Darüber hinaus wird für die erfolgreiche Teilnahme in den dem Modul zugehörigen Übung/ Seminar/ Kolloquium/ Projektseminar/ Labor/ Exkursion/ Projektbegleitseminar eine aktive und regelmäßige Teilnahme erwartet.

§ 8 Bachelor-Arbeit

Die Bachelor-Arbeit soll einen Umfang von 50 Seiten nicht überschreiten.

Die schriftliche Bachelor-Arbeit kann auch in einer künstlerisch-praktischen Form stattfinden, die einen mindestens 30-seitigen (max. 50 S.) theoretisch-reflektierenden Teil einschließt.

§ 9⁴ In-Kraft-Treten

Diese Ordnung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Verkündungsblatt der Universität Duisburg-Essen – Amtliche Mitteilungen in Kraft.

Diese Prüfungsordnung findet auf alle Studierenden Anwendung, die erstmalig im Wintersemester 2015/2016 für das Studienfach Kunst im Bachelor-Studiengang mit der Lehramtsoption Grundschulen an der Universität Duisburg-Essen eingeschrieben sind.

Für Studierende, die ihr Studium vor dem Wintersemester 2015/2016 aufgenommen haben, findet der Studienplan der Prüfungsordnung vom 01.02.2012 (Verkündungsblatt Jg. 10, 2012 S. 75 / Nr. 11), zuletzt geändert durch Änderungsordnung vom 24.07.2013 (VBl. Jg. 11, 2013 S. 719 / Nr. 97), Anwendung, längstens jedoch bis zum Ende des Sommersemesters 2018. Ein vorzeitiger Wechsel in den Studienplan gemäß des Anhangs ist auf schriftlichen, unwiderruflichen Antrag an den Prüfungsausschuss möglich. Bis dahin erbrachte Leistungen werden angerechnet.

⁴ § 9 ergänzt durch zweite Änderungsordnung vom 15.02.2016 (VBl Jg. 14, 2016 S. 125 / Nr. 14), in Kraft getreten am 19.02.2016

Ausgefertigt aufgrund des Beschlusses des Fakultätsrates der Fakultät für Geisteswissenschaften vom 14.02.2011.

Duisburg und Essen, den 01. Februar 2012

Für den Rektor
der Universität Duisburg-Essen
Der Kanzler
In Vertretung
Frank Tuguntke

Anhang

Studienplan für das Studienfach Kunst im Zwei-Fach Bachelor-Studiengang Lehramt Grundschule ⁵

Modul	Credits pro Modul	Fachsemester	Lehrveranstaltungen (LV)	Credits pro LV	Pflicht (P)	Wahlpflicht (WP) *1)	Veranstaltungsart	Semesterwochenstunden (SWS)	Kategorie	Zulassungsvoraussetzungen	Prüfung	Anzahl der Prüfungen je Modul
A - Grundlagen der Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik	8	1	Grundlagen der Kunstwissenschaft *2)	2		WP	SE	2	Grundlagen	keine	Klausur (60 Min.)	1
		1	Kunsttheoretische und kunstsoziologische Grundlagen der Moderne *2)	2		WP	SE	2				
		2	Grundlagen der Kunstdidaktik mit Labor *2)	4		WP	VO mit ÜB	2				
B - Künstlerische Praxis 1	6	1 oder 2	Grundlagen der Zeichnung *2)	2		WP	ÜB (FP)	4	Grundlagen	keine	Präsentation (projektabhängig)	1
		(2 von drei ÜB müssen im 1. Se. belegt werden. 1 ÜB im 2. Se.)	Grundlagen der Malerei *2)	2		WP	ÜB (FP)	4				
		Grundlagen des dreidimensionalen Gestaltens *2)	2		WP	ÜB (FP)	4					
C - Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik	10	3	Methoden und Medien der Kunstgeschichte *2)	4		WP	SE + Exk. *3)	2	Aufbau	Module A	Hausarbeit (10-15 Seiten), od. mdl. Prüfung (30 Min.)	1
		3	Übung in Institutionen der Kunstvermittlung *2)	2		WP	ÜB	2				
		4	Unterrichtsmodelle und Methoden der Kunstdidaktik *2)	4		WP	SE	2				

⁵ Anhang/Studienplan zuletzt neu gefasst durch zweite Änderungsordnung vom 15.02.2016 (VBI Jg. 14, 2016 S. 125 / Nr. 14), in Kraft getreten am 19.02.2016

D - Künstlerische Praxis 2	6	3 oder 4 (1 von drei ÜB muss im 3. Se. belegt werden. 2 ÜB im 4. Se.)	Erweiterung Malerei *2)	2		WP	ÜB (FP)	4	Aufbau	Modul B	Präsentation	1
			Erweiterung Zeichnung *2)	2		WP	ÜB (FP)	2				
			Erweiterung dreidimensionale Gestaltung und Medien *2)	2		WP	ÜB (FP)	4				
E - Ästhetisches Verhalten von Kindern und Jugendlichen	5	5	Forschungsansätze der Kunstdidaktik *2)	2		WP	SE	2	Aufbau	Modul C	Hausarbeit (10-15 Seiten), od. mdl. Prüfung (30 Min.)	1
		6	Bildnerische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen *2)	3		WP	SE	2				
Berufsfeldpraktikum (Wahlpf.-modul im 1. od. 2. Fach)	6	5	Praktikum	3						Module A-D		
			Projektbegleitseminar	3	P		SE	2				
F - Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik Vertiefung	6	5	Aktuelle kunstdidaktische Modelle *2)	2		WP	ÜB	4	Vertiefung	Module A - E	Hausarbeit (10-15 Seiten), od. mdl. Prüfung (30 Min.)	1
		5	Ästhetik *2)	2		WP	SE	2				
		6	Kultur- und bildwissenschaftliche Diskurse *2)	2		WP	SE + Exk. *3)	2				
Bachelor-Arbeit	8	6										
Summe Credits	41 *1)									Summe der Prüfungen		6

*1) Die Credits der Bachelorarbeit und des Moduls Berufsfeldpraktikum werden hier nicht mitgerechnet.

*2) Zu den hier genannten "übergreifenden Bezeichnungen" zu Lehrveranstaltungen wird jeweils ein unterschiedlicher Kanon einzelner Lehrveranstaltungen angeboten, aus dem im Rahmen der vorgegebenen Credits/SWS ausgewählt werden kann.

*3) Die Studierenden haben im Laufe ihres Fachstudiums an mindestens drei eintägigen und an mindestens einer mehrtägigen Exkursion teilzunehmen. Die Bestätigung erfolgt durch Teilnahmebescheinigung (siehe § 4 der FPO v. 01.02.2012).

Kenntnisse und Qualifikationsziele der Module:

In den einzelnen Modulen des Faches Kunst werden die folgenden Kenntnisse und Qualifikationsziele erworben:

Modul A: Grundlagen der Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik

Nachweis fachspezifischen Wissens in Kunstwissenschaft, Kunsttheorie, Kunstpädagogik und Kunstdidaktik in Hinblick auf den schulischen Einsatz von Medienkompetenz und Kreativitätsförderung. Nachweis historischer und aktueller Grundlagenkenntnisse der Fachkonzepte der Kunstdidaktik. Nachweis kunsttheoretischer und kunstsoziologischer Grundlagenkenntnisse der klassischen Moderne und Gegenwartskunst. Nachweis von Grundlagenkenntnissen des kunstwissenschaftlichen Arbeitens und der Methoden.

Modul B: Künstlerische Praxis

Nachweis von grundlegenden Fähigkeiten in den Bereichen Zeichnung, Malerei und dreidimensionales Gestalten und der Kenntnis unterschiedlicher bildnerischer Prozesse und Verfahren und deren Transformation. Am Ende jeder Veranstaltung werden die bildnerisch-künstlerischen Arbeiten seminarintern in einer Ausstellung präsentiert und die erfolgreiche Leistung wird durch den Dozenten attestiert.

Modul C: Kunst und Kunstwissenschaft 1

Nachweis über fachspezifische Schlüsselqualifikationen in Form von Wissenselementen im theoretisch-wissenschaftlichen Feld (Kunstwissenschaft) und im vermittelnden pädagogischen Feld (Kunstdidaktik) sowie über ein zur wissenschaftlichen Reflexion relevantes Repertoire künstlerischer Ausdrucksmittel. Nachweis über malerische Verfahren sowie vertiefende praktische und theoretische Kenntnisse im malerischen Feld.

Modul D: Kunst und Kunstwissenschaft 2

Nachweis von grundlegenden fachspezifischen Schlüsselqualifikationen in Form von angewandten Erkenntnis- und Arbeitsmethoden im kunstwissenschaftlichen/ kunstgeschichtlichen Feld und in Form eines Repertoires von technisch-medialen Ausdrucksformen im Bereich eigenständiger künstlerischer Praxis. Nachweis über avancierte dreidimensionale Verfahren und kunstpraktischer Fähigkeiten in diesem Feld.

Modul E: Ästhetisches Verhalten von Kindern und Jugendlichen

Nachweis über Kenntnisse der bildnerischen Entwicklungen, Ausdrucksformen und Dispositionen von Kindern und Jugendlichen - sowohl in ihren individuellen als auch in ihren entwicklungstypischen Erscheinungsformen. Nachweis von Anwendung der erlernten Forschungsmethoden.

Modul: Berufsfeldpraktikum

Nachweis der Kenntnis von fachlichen Inhalten und Erkenntnissen im Praxisfeld Schule und in außerschulischen Lern- und Handlungsfeldern der Kunst- und Kulturpädagogik.

Modul F: Kunstwissenschaft und Kunstdidaktik Vertiefung

Nachweis fachspezifischen Wissens in Kunstwissenschaft, Kunsttheorie, Kunstpädagogik und Kunstdidaktik in Hinblick auf den schulischen Einsatz von Medienkompetenz und Kreativitätsförderung. Nachweis historischer und aktueller Vertiefungskennnisse der Fachkonzepte der Kunstdidaktik. Nachweis kunsttheoretischer und kunstsoziologischer Vertiefungskennnisse der klassischen Moderne und Gegenwartskunst. Nachweis von Vertiefungskennnissen des kunstwissenschaftlichen Arbeitens und der Methoden.

Modul: Bachelorarbeit

Die Bachelor-Arbeit liefert neben dem Nachweis über die Fähigkeit, ein Thema selbstständig wissenschaftlich zu erarbeiten, den Nachweis über Organisationsfähigkeit, Zeit- und Arbeitsplanung.